

STADT AM FLUSS

... HOCHWASSER & MAIN-REGULIERUNG ...



Notsteg in der Mittelstraße 1901



Schulstraße 1909

ÜBERFLUTUNG 1901 UND 1909

Bevor man sich entschloss, den Main im Stadtzentrum zu regulieren, gab es im Frühjahr und Herbst oft schwere Hochwässer. Luitpoldplatz und untere Bahnhofstraße, vor allem aber die damaligen Armenviertel um den Neuen Weg sowie Main- und Schulstraße waren betroffen. Die dichte Bebauung der früheren Herrenwiese mit ihren natürlichen Flutmulden durch die repräsentativen Wölfelbauten in der Gründerzeit hatte eine Art Talsperre verursacht.

Aber auch davor, z.B. 1842, 1845, 1890, 1897 wird von Überschwemmungen berichtet. Und auch danach gelegentlich, 1950 z.B., 1963 mussten dicke Eisschichten aufgepickelt werden. Und Ende Januar 1995 stieg der Main in der Innenstadt noch einmal auf bedrohliche fast 3 Meter an.



Blick von der Schulbrücke auf den Main 1909



Einmündung Mittelstraße in die Schulstraße 1909

DER MAIN WIRD REGULIERT

1914-1916, mitten im 1. Weltkrieg, wurde durch die Mainregulierung vor allem zwischen Graserschule und Ludwigsbrücke die Gefahr von Hochwasser-Katastrophen gebannt. 1915 wurde auch eine neue Brücke am Mainflecklein errichtet. Die ständig bedrohten Stadtteile konnten aufatmen. 1939-1941 wird der Main auf der Höhe des damaligen Gausportfeldes begradigt.

Ende der 60er Jahre wurde die „Gerinnesohle“ von der Eisenbahnbrücke bis zur Schulbrücke gepflastert. Auch die senkrechten Ufermauern aus Sichtbeton stammen aus dieser Epoche. Die 180 Meter Mainüberdachung am Annecyplatz, die 1969 abgeschlossen war und damals als verkehrstechnischer Fortschritt galt, wurde der Ludwigsbrücke geopfert.

2009 -2011 förderte man den Bau eines großen Rückhaltebeckens samt hohem Damm im Bereich der Oberen Mainaue. Zwei weitere Hochwasserrückhaltebecken bei Aichig und Neunkirchen entstehen bis 2020. Damit entsteht eine neue Chance auf Renaturierung und Umgestaltung des Mainbettes in der Innenstadt.



An der Schulbrücke (heute Annecy-Brücke) 4.2.1909



Mainregulierung 1915



Mainregulierung 1968



Main an der Graserschule 1909



Hochwasser 26.1.1995 ...



... vom Rathaus aus gesehen



Mainstraße 1909 mit Schiffsschaukel

Einschöpfungsbauwerk 2013 (Eingang Wilhelminenaue)



Im Juli 2015 kündigte Dr. Norbert Aas (Neue Geschichtswerkstatt) einen Stadtspaziergang zu diesem Thema an, der auf großes Interesse stieß.

„Mainregulierung – Eine Bändigung des Roten Mains?“

Die „Regulierung“ des Roten Mains vor etwa 100 Jahren zwang den Fluss in ein betoniertes und gepflastertes Bett. Das garantierte raschen Abfluss und bedeutete eine weitgehende Hochwasserfreilegung der Innenstadt. Bei dem Spaziergang sollen vom einen Ufer aus die wasserbaulichen Maßnahmen erklärt, auf dem Rückweg vom anderen Ufer aus dann aber auch ökologische Hintergründe und städtebauliche Veränderungen aufgezeigt werden.“



ROT-MAIN-AUEN-WEG

Ist ein Regionalentwicklungsprojekt der Gemeinden Heinersreuth und Neudrossenfeld sowie von Stadt und Landkreis Bayreuth 2015/2016

Planungsbüro:	www.kulturpartner.de
Konzeption:	Dr. Karla Fohrbeck
Fotos:	Stadtarchiv Bayreuth und Sammlung Fritz Lauterbach, Stiftung Bernd Mayer-Archiv, Wolfgang Slotta
Layout:	www.feuerpfell.de
Druck & Herstellung:	www.0800-digibltz.de
Metallgestell:	Michael Fischer Metallbau Neudrossenfeld



Das Regionalentwicklungsprojekt „Naherholungsgebiet Rotmainau“ wurde von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Freistaat Bayern kofinanziert. Gefördert wird die Aufwertung der Auen und der Gemeinden am Roten Main sowie die Schaffung eines stadtnahen, thematischen Erholungs- und Erlebnisraumes zwischen der Wilhelminaue der Stadt Bayreuth und den Gemeindegebieten Heinersreuth und Neudrossenfeld.